



Stadt Halle (Saale)
Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

27.09.2022

Sitzung des Stadtrates am 28. September 2022

Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zum Solar-Masterplan für Halle (Saale)

Vorlagen-Nummer: VII/2022/03939

TOP: 11.10

Antwort der Verwaltung:

Die Bewertung der Potenziale für Errichtung von PV-Anlagen im Stadtgebiet von Halle (Saale) erfolgt durch die Stadtwerke in Abstimmung mit der Stadt Halle (Saale) und den kommunalen Wohnungsunternehmen. Wie bereits berichtet, werden die Möglichkeiten der Errichtung von PV-Anlagen als eigenständiges Projekt im Rahmen des Projektes Roadmap Klimaneutralität Halle (Saale) mit allen beteiligten Projektpartnern der Energieinitiative Halle (Saale) besprochen, so dass das Potenzial der nutzbaren Flächen im Stadtgebiet noch erweitert werden konnte.

Grundsätzlich werden potenziell geeignete Flächen im Stadtgebiet untersucht. Das größte Potenzial für die Errichtung von Photovoltaikanlagen besteht auch im Stadtgebiet von Halle (Saale) im Bereich der Freiflächenanlagen. So verfügt die geplante Anlage Phönix III über eine Gesamtleistung von ca. 10.000 kWp und damit ca. die vierfache Leistung der Anlagen, die auf städtischen Liegenschaften insgesamt errichtet werden könnten.

Bislang wurden von der EVH 103 Objekte der Stadt Halle (Saale) untersucht und in Gruppen hinsichtlich ihrer PV-Eignung geclustert: besonders geeignet, geeignet und nicht geeignet.

Die Prüfung ergab, dass von den 103 Objekten, 24 als besonders geeignet und 16 als geeignet eingestuft wurden. Die Dachfläche dieser 40 Objekte beträgt in Summe 19.242 m². Insgesamt könnten PV-Anlagen mit einer Leistung von 2.587 kWp technisch sowie wirtschaftlich sinnvoll installiert werden. Die Stromproduktion aus PV könnte folglich 2.381.048 kWh/a erreichen.

Ungeeignet sind 45 Dachflächen. Hinderungsgründe stellen unter anderem bestehende denkmalschutzrechtliche Anordnungen, ungeeigneter Dachflächenuntergrund, gegebene Verschattung, brandschutztechnische Restriktionen oder bereits vorhandene PV-Anlagen dar. Für 18 Objekte steht die Bewertung aufgrund inkongruenter Datenlage aus.

Für folgende 5 Objekte bestehen bereits konkrete Umsetzungspläne, mit dem Ziel die Anlagen 2023 in Betrieb zu nehmen. Eine besondere Herausforderung sind allerdings die verfügbaren Kapazitäten an Fachinstallateuren und die Verfügbarkeit der notwendigen Anlagen und Materialien.

WE 1007, Oleariusstr. 7, Lyonel-Feininger-Gymnasium
WE 2025, Schleiermacherstr. 30 b, Grundschule Lessing
WE 2098, Seebener Str. 79 a, Freiwillige Feuerwehr Trotha
WE 4019, Hildesheimer Str. 28 a, Förderschule für Geistigbehinderte Am

Lebensbaum

WE 4058, Robert-Koch-Str. 33 a, SPK R.-Koch- Straße, Trainingsschwimmhalle

Dachfläche: 2.908 m²

Installierbare Leistung: 468 kWp

Stromproduktionsprognose: 434.888 kWh/a

Die Liegenschaften der kommunalen Wohnungsunternehmen werden in Bezug auf die möglichen Potenziale untersucht. Dabei wurde bei der GWG ein Potenzial für die Errichtung von Anlagen mit einer Leistung in Höhe ca. 4.700 kWp ermittelt. Für die HWG beträgt das – auf Basis der untersuchten Referenzobjekte – ermittelte Potenzial ca. 8.900 kWp.

Für die Umsetzung der Projekte ist es erforderlich, die einzelnen Flächen konkret zu bewerten. Hierzu wurde bereits bei ca. einem Drittel der als Potenzial ausgewiesenen Flächen die Umsetzungsplanung begonnen. Aufgrund der Vielzahl der Liegenschaften wird die Umsetzungsplanung einen Zeitraum von mehreren Monaten bis Jahren in Anspruch nehmen.

Die wesentlichen Hemmnisse für die Errichtung der Anlagen stellen auch hier die fehlenden Verfügbarkeiten von Fachfirmen und Material am Markt dar.

Der unkontrollierte Einsatz von Balkonanlagen stellt im Sinne der Netzstabilität und in Bezug auf Sicherheitsanforderungen in den Hausanlagen eine große Herausforderung dar. Hier bestehen aktuell noch keine technischen Lösungen, die im flächendeckenden Einsatz die Anforderungen erfüllen. Die EVH verfolgt gemeinsam mit den Wohnungsunternehmen die technische Entwicklung und versucht zukünftig Anlagen anzubieten, die den Anforderungen genügen.

Die EVH hat für die Unternehmen der halleschen Wohnungswirtschaft Mieterstromprojekte entwickelt. Aus diesem Anlass ist die EVH an alle großen Wohnungsunternehmen herantreten, um die ersten Referenzprojekte gemeinsam zu planen und die notwendigen Prozesse voranzutreiben.

Aktuell gibt es mit weiteren Partnern der Wohnungswirtschaft Aktivitäten hinsichtlich Bewertung, Umsetzungsplanung und Realisierung. Einen zentralen Baustein in diesen Aktivitäten stellt die entsprechende Arbeitsgruppe im Rahmen des Projektes Roadmap Klimaneutralität Halle (Saale) dar.

Die ersten Referenz-PV-Anlagen im Mieterstrommodell werden noch in diesem Jahr errichtet. Dabei handelt sich bei dem ersten um ein Projekt der Hallesche Wohnungsgenossenschaft Freiheit eG in der Robert-Koch-Straße mit ca. 40 kWp. Ein weiteres Projekt wird im Rahmen des Neubaus des Quartieres Böllberger Weg mit der GWG mit mindestens 140 kWp umgesetzt. Ziel ist es, ca. 10 Projekte bis Mitte 2023 fertigzustellen, um noch 2023 die ersten Mieterstromtarife anbieten zu können.

Mit den gesammelten Erfahrungen soll 2023 mit allen Wohnungsunternehmen eine Bewertung zu den umsetzbaren Projekten für die Folgejahre erstellt werden. Dabei wird die Realisierung auch von den personellen und finanziellen Kapazitäten sowie von der Verfügbarkeit von PV-Anlagentechnik abhängen.

Dr. Bernd Wiegand
Oberbürgermeister